Zeitschrift: Bauen, Wohnen, Leben
Herausgeber: Bauen, Wohnen, Leben
Band: - (1954)
Heft: 17

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

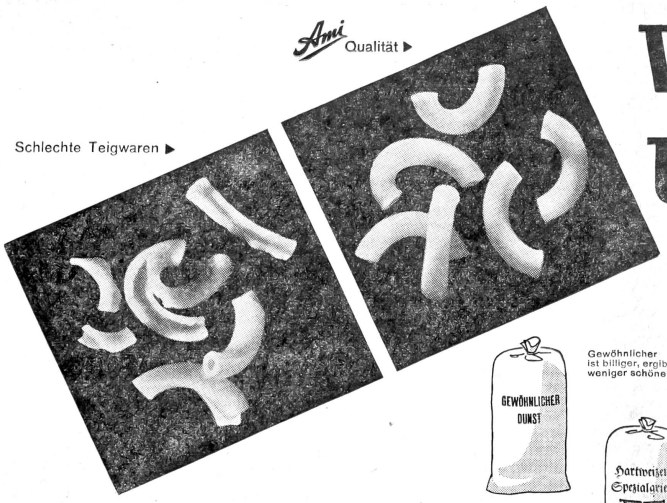
Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ami Qualität ▶

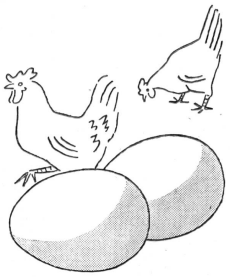
Schlechte Teigwaren ▶

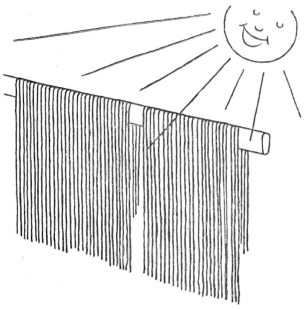
Woher der Unterschied?



Gewöhnlicher Dunst ist billiger, ergibt aber weniger schöne Ware.

Spezial - Hartweizengriess ist teurer, ergibt aber dafür die schönsten und besten Teigwaren.





Zweierlei Hörnli: die unteren sind beim Kochen zerfallen, sehen unappetitlich aus und schmecken breiig. Die oberen, die Ami-Hörnli (genau gleich gekocht), wie viel schöner sehen sie aus, wie prächtig sind sie aufgegangen und wie kernig frisch müssen sie schmecken.

WIESO DIESER UNTERSCHIED? Es liegt am guten Hartweizengriess und an der sorgfältigen Ami-Verarbeitung!

Wenn Ami Teigwaren so prächtig aufquellen, wenn sie zart und unverkocht auf den Esstisch kommen, so liegt das vor allem am guten Rohstoff: Ami Frischeier Teigwaren werden zu 100% aus vorzüglichem Spezialgriess hergestellt.

Die Hausfrau weiss: man muss unterscheiden zwischen gewöhnlichen Eier-Teigwaren und **Frischeier**-Teigwaren. Diese dürfen nach Gesetz nur mit wirklichen Frischeiern hergestellt werden. Darum schmecken Ami Teigwaren aber auch so besonders fein!

Langsam und sorgfältig werden Ami Teigwaren getrocknet — nach der italienischen Methode, deren Wirkung wir mit unserer modernsten Trocknungsanlage erzielen: Rissfreie, zarte und prächtig quellende Nüdeli, Hörnli, Maccaroni, Spätzli und Spaghetti.

Ami

Frischeier Teigwaren – quellen 3fach auf!

In guten Geschäften erhältlich. Bezugsquellennachweis: Adolf Montag A.-G. Islikon (TG)

Die guten Getränke

der Mosterei

Zweifel

Zürich-Höngg

Süssmost
hell oder naturtrüb

Das gesunde Getränk für Gross und Klein. Naturreiner Apfelsaft, stärkend und erfrischend.
Zweifel Süssmost ist famos, zweifellos.

Tobiässler, geräzt

Ein Säftlein, so herrlich, wie Sauser. Geräzter Apfelsaft, naturtrüb, mit nur geringem Alkoholgehalt. Ein ausgezeichneter Durstlöscher.

Obstsaft, hell

besonders preiswerter, vergorener Obstsaft, gemischt aus guten Birnen und Apfelsorten.

Spezial-Apfelsaft

Rezenter, vergorener, leicht prickelnder reiner Apfelsaft, hergestellt aus speziell guten Apfelsorten.

Gemischter Saft Spezial

Vergorener Obstsaft auserlesener Birnen- und Apfelsorten. Kräftiges bodenständiges Getränk.

Wir machen uns eine Ehre daraus, nur reine Naturgetränke in bester Qualität herzustellen. Geschultes Personal, peinlichste Sauberkeit und vorzügliche Kühlung sorgen für stets gleichbleibende, einwandfreie Qualität.

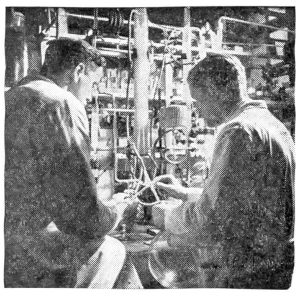
Erhältlich in Lebensmittelgeschäften, Restaurants – oder direkt von der

Mosterei Zweifel & Co.
Zürich-Höngg
Tel. 56 77 70

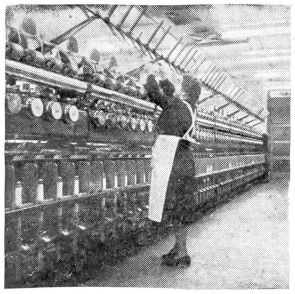
Grilon

Der Chemiker im Dienste der Hausfrauenarbeit

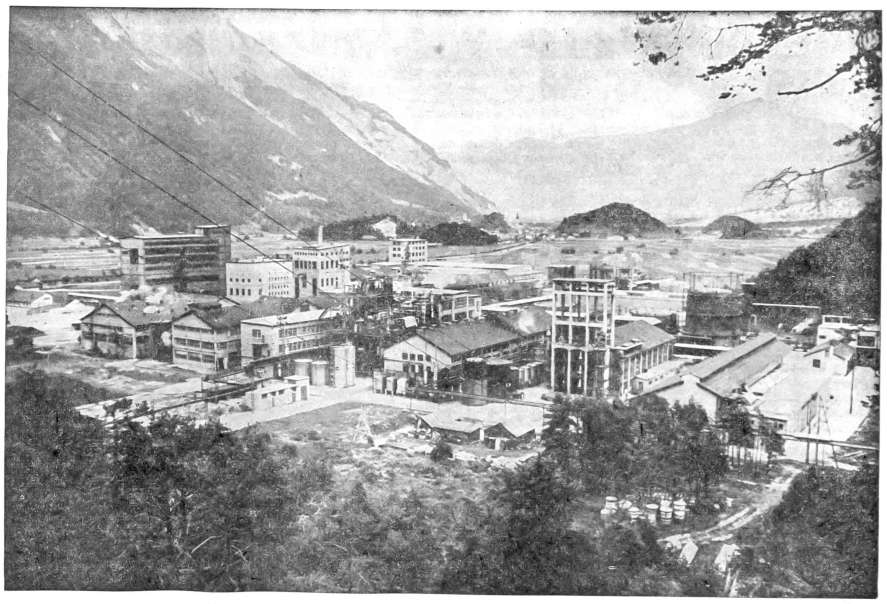
Die Arbeit der Hausfrau wurde früher sicherlich vielfach unterschätzt, und vor allem von der Männerwelt nie als eigentlicher Beruf betrachtet. Aus dieser Einstellung heraus befaßten sich deshalb die Herren der Schöpfung im allgemeinen sehr wenig oder überhaupt nicht mit den Problemen der Hausfrauenarbeit. Nachdem man aber im Zeichen der zunehmenden Mechanisierung der Arbeit in den Fabriken immer mehr versucht hat, die Arbeitsverhältnisse zu verbessern und angenehmer zu gestalten, kam man schließlich doch auch darauf, die Aufgabe der Hausfrau mit Hilfe von neuen Produkten und Geräten zu erleichtern. Zahlreiche Erfindungen, die wir heute bereits als selbstverständlich betrachten, haben zweifellos dazu beigetragen, die Hausfrauenarbeit angenehmer zu gestalten. Auch auf dem Gebiete der Textilien hat sich in den letzten Jahrzehnten sehr vieles geändert. In den meisten hochentwickelten Ländern suchten Chemiker in jahrelangen Forschungen neue Textilfasern zu entwickeln. Diese Fasern sollen vor allem diejenigen Eigenschaften aufweisen, die in den Naturfasern nicht oder nur in beschränktem Maße enthalten waren. Anfangs der dreißiger Jahre wurden diese Bemühungen zur Schaffung einer synthetischen Faser, d. h. einer Faser, die nicht von irgendeinem tierischen oder pflanzlichen Produkt abstammt, endlich von Erfolg gekrönt, als es dem Amerikaner Carother gelang, die Nylon-Faser zu schaffen. Mit der Nylon-Faser war erstmals ein Textilprodukt entwickelt worden, das praktisch in der chemischen Retorte entstanden war. Die großen Vorteile und besonderen Eigenschaften der Nylon-Fasern sind heute ja allgemein bekannt.



Chemiker an der Arbeit. für die Hausfrau



Aus der Grilon-Fabrikation



Gesamtansicht der Emser Werke

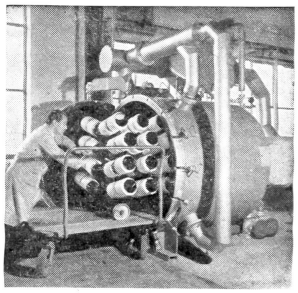
GRILON, die neue schweizerische Textilfaser

Auch schweizerische Chemiker blieben während all diesen Jahren nicht untätig. Kurz nach Kriegsende stellte man den Chemikern der Holzverzuckerungs AG in Ems die Aufgabe, ebenfalls eine vollsynthetische Textilfaser zu entwickeln. Die Aufnahme der Produktion von Textilfasern in Ems hatte in erster Linie auch den Zweck, die Umstellung der Treibstoffproduktion auf andere Produkte zu ermöglichen. Nach langwierigen und kostspieligen Forschungen gelang es schließlich, eine neue synthetische Faser zu entwickeln, der dann der Name GRILON gegeben wurde. Die Entwicklungsarbeit für GRILON gestaltete sich vor allem deshalb schwierig, weil neue Wege in der Herstellung einer synthetischen Faser gesucht werden mußten, da die bisherigen Verfahren zur Fabrikation synthetischer Fasern durch zahlreiche internationale Patente geschützt sind.
Nachdem die Forschungsarbeiten erfolgreich zum Abschluß gebracht worden waren, gründete man in Ems eine neue Gesellschaft, die FIBRON SA, die bald in eigenen Gebäulichkeiten die Fabrikation der neuen Faser GRILON aufnehmen konnte.

Wie entsteht GRILON?

Die Herstellung von GRILON-Fasern geschieht, kurz gesagt, folgendermaßen: In 29 verschiedenen chemischen Prozessen wird zuerst ein salzähnlicher Stoff erzeugt. Zur Herstellung dieses Stoffes, des sogenannten Caprolactams, benötigt der Chemiker natürlich eine große Zahl anderer chemischer Grundstoffe, wie Wasserstoff, Kohlenmonoxyd, Schwefelsäure, Phenol, Stickstoff und noch viele andere mehr. Mit einer einzigen Ausnahme werden alle diese Stoffe in Ems selber hergestellt, und es war daher gegeben, die Produktion von GRILON an die Hand zu nehmen. Von größter Bedeutung ist bei dieser Produktion vor allem auch die elektrische Energie, ein Rohstoff, der glücklicherweise im sonst so kargen Gebirgsland Graubünden in ausreichender Menge vorhanden ist. Das Spinnsalz, das in den Anlagen der Holzverzuckerungs AG erzeugt wird, wird nachher an die Tochtergesellschaft FIBRON SA verkauft, die dieses Salz nun zum textilen Rohprodukt zu verarbeiten hat. In großen Behältern wird das Caprolactam zu einer zähflüssigen Schmelze erweicht und nachher unter hohem Druck durch ganz feine Düsen gepreßt. Dadurch entsteht ein äußerst feiner Faden, der vorläufig noch sehr elastisch ist und noch verstreckt werden muß. Dies geschieht auf besonders konstruierten Streckmaschinen, welche den Rohfaden auf ungefähr vierfache Länge verstrecken. Erst nach diesem Streckprozeß weist dieser Faden die gewünschten Eigenschaften auf, Eigenschaften, die nachher im täglichen Gebrauch vor allem von der Hausfrau sehr geschätzt werden.

Neben der Herstellung des endlosen Fadens, der in der Textilindustrie ähnlich wie Seide verwendet werden kann, wird aber auch noch die sogenannte Stapelfaser hergestellt. Von einer großen Zahl von Spulen werden die unverstreckten Fäden zu einem Fadenband oder Kabel zusammengefaßt und dabei gemeinsam auf großen Streckmaschinen verstreckt, hierauf durch einen Kräuselungsapparat gezogen und schließlich zu 4—6 cm langen Flocken geschnitten. Diese Flocken oder Stapelfasern werden nachher in der textilverarbeitenden Industrie zu Handstrickgarn verarbeitet oder mit Wolle und Baumwolle gemischt, woraus dann ebenfalls sehr starke Strickgarne entstehen.



Trocknungsapparat für Grilon-Spulen

Welches sind die Vorteile von GRILON für die Hausfrau?

Worin bestehen die Vorteile von Textilartikeln, die ganz oder teilweise aus GRILON hergestellt wurden? Synthetische Fasern haben nicht den Zweck, die Natur-Fasern zu verdrängen. Sie sollen in erster Linie in Verbindung mit den Naturfasern gewisse Eigenschaften der Textilien verbessern. Wolle, verstärkt mit GRILON, ist beispielsweise drei- bis viermal reißfester als reine Wolle. Von ganz besonderer Bedeutung ist aber auch die Scheuerfestigkeit der GRILON-Artikel. Was das bedeutet, weiß wohl am besten die Hausfrau, die jeweils das Vergnügen hat, durchgescheuerte Socken zu flicken. Weitere Vorteile von GRILON-Artikeln sind aber auch das leichte Waschen, das Dahinfallen der Bügelarbeit und die sehr kurze Trocknungszeit. Außerdem sind GRILON-Artikel mottensicher.
Obwohl es sich um ein künstliches Produkt handelt, fühlen sich GRILON-Artikel leicht an und lassen sich im Griff vielfach von anderen natürlichen Textilprodukten nicht leicht unterscheiden. Ganz besonders ist dies der Fall bei Artikeln, die mit GRILON verstärkt wurden, die also einerseits die guten Eigenschaften der Naturtextil-Produkte enthalten, anderseits aber durch GRILON in erheblichem Maße verstärkt wurden und deren Gebrauchswert dadurch erheblich erhöht wurde. Die vorerwähnten Eigenschaften kommen alle in erster Linie der Hausfrau zugute. Durch die Bemühungen der Chemiker ist es gelungen, die Flickarbeit erheblich zu reduzieren, das Waschen zu vereinfachen und die anstrengende Bügelarbeit ganz oder teilweise dahinfallen zu lassen. Daß dies für die immer noch vielgeplagten Hausfrauen eine Erleichterung bedeutet, kann wohl jedermann ermessen. Es darf uns sicherlich mit Genugtuung erfüllen, daß es auch der schweizerischen Industrie und Forschung gelungen ist, einen den ausländischen Produkten ebenbürtigen synthetischen Textilrohstoff zu schaffen. Daß damit aber auch noch gleichzeitig in karger Bergwelt zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen worden sind, verleiht dem GRILON noch eine besondere Bedeutung.

In hellen, sauberen Werkhallen wird Grilon verarbeitet